

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 52

**Illustration:** Der Vereinsmeier  
**Autor:** Brütsch, J.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Frauli — i bin soebe telegrafisch von eusem große Schifklub „Schneegans“ zom Präsident ernannt worde!“



Und mit Brief vom hütige Datum — erprobte Kraft — Vorsigender — technischer Ausschuß — Beloklub — Felgebremse!



— „Frauli!!“ —



Brrr — Hallo — guet, Fußballkomitee — Delegiertenversammlung — Wahl — Schiedsrichter — Matsch — International — Uruguay — offiziell



Eusem Klub isch am zämegehaie, es hanget ame Käbeli, wenn Du nid mit Diner Be-rechsamkeit eus usem Dreck userüßischt!



„Also Bubi, ich bin zo wichtige Sache be-ruefe worde, bis brav, folg der Mamme, so wiesch au ämoht ä so tüchtig, als wien i!“

## Rekorde

Eine kegerische Sportplauderei von Heinz Scharpf

Dollarika ist das klassische Land des Rekords.  
Well!

Kennen Sie Mr. Bill Harry Bell? ...

No? ... D-au-uh-o!!!

Sie kennen den berühmten Marathonläufer Bill Harry Bell nicht? Das hüpfende Känguruh, den surrenden Pfeil, den flitzenden Champin? D-au-uh-o!

What a Greenhorn!

Sie waren nicht dabei am 1. September dieses Jahres, als er einen Weltrekord an Schnelligkeit aufstellte, der alle Theorien Einstein'scher Relativitätslehre in den Schatten stellte?

Stellen Sie sich einen Wolkenkratzer vor, vierundzwanzig Stockwerke hoch, in der 76. Straße, und ganz Dollarika auf den Beinen. Sternbanner flattern, Musikkapellen spielen, Filmoperateure kurbeln, Militär rückt an und gegen sechsmalshunderttausend Schulkinder. Frauen und Mädchen starren verzückt in die Höhe, die Buchmacher werden ungeduldig, da plötzlich erscheint an einem Fenster im vierundzwanzigsten Stockwerk Mr. Bill Harry Bell, das hüpfende Känguruh.

D-au-uh-u! gurgelt es durch die Menge, jauchzt es

empor und tausend Tücher winken, der Präsident erhebt sich im Auto und die Musikkapellen spielen den Yankee-doodle.

Mr. Bill Harry Bell neigt sich etwas aus dem Fenster, grüßt smart und spuckt dann auf die Menge herab.

D-au-uh-o! spuckt herab, verschwindet wie der Blitz und fauft von Stockwerk zu Stockwerk, ein surrender Pfeil, abwärts, abwärts — und flitzt gerade noch im letzten Augenblick unten aus dem Tor, um sich selbst von seinem früheren Standort herab auf die Glatze zu spucken.

Well!

Dollarika raste, der Präsident unarmte B. S. B., achthundert Schulkinder wurden ohnmächtig, vierzehn Frauen erdrückt, sieben Konstabler überfahren, es war ein Nationalfeiertag, dieser unvergeßliche 1. September 1924.

D-au-uh-o!

\* \* \*

Der Direktor von Strand-Jersey, dem beliebten Meerbad, veranstaltete jede Woche ein anderes Sportfest.

Eines der originellsten war unbedingt das Ausziehmatch der weiblichen Badegäste, eine ideale Damentkonferenz, bei der es darauf ankam, sich so rasch als möglich



„Er“ schwitzt viel Schweiß, als Präsident, ungeheuer wichtige Dinge stehen auf dem Spiel.



Der aufreibende Ruhe-Sonntag des Herrn Fußballdelegierten, die Dinge haben internationale Bedeutung.



„Er“ wirft sein ganzes Gesicht in die Waagschale, er opfert seine Gesundheit zur Rettung des Vereins!



Zu Hause grämt sich einsam und verlassen sein „Frauli“!



Voll Reue und Sehnsucht, seelisch zerbrochen, eilt er schließlich heimwärts; „alles ist ja bloß Quatsch“ denkt er.



„Los Bubi, daß Du mir kein Vereinsmeier abgiffst!“ Telegramm: „Er“ wird, ihm und seiner Familie zum Heil, zum Prokuristen befördert.

seiner Straßentoilette zu entledigen, um als erste fixe Bade-  
nize vor den Preisrichtern zu stehen. Als Preise winkten  
brillantbesetzte Fußbanduhren und Pariser Strandkostüme.

Frau Yvette P., eine junge Witwe, ging nun in ganz  
unglaublich kurzer Zeit als Siegerin aus diesem Entklei-  
dungswettkampf hervor. Aber die Spielleitung mußte sie  
auf allgemeinen Protest hin disqualifizieren.

Frau Yvette war nämlich zu diesem Match ihrer Cape  
in bloßer Balltoilette erschienen.

\* \* \*

Old Baltimore besitzt einen weltberühmten Rauchklub.  
Den First Smoking Palace.

Riesige Zigarrensäulen stützen einen marmornen Pfei-  
fentempel, aus dem es Tag und Nacht ununterbrochen  
qualmt.

Da sitzen die angesehenen Klubmitglieder und paffen  
Tabak aus Zigaretten, Margilets und kurzen englischen  
Pips, tagelang, wochenlang...

Vor kurzem fand nun im Smoking Palace ein inter-  
essantes Meeting statt. Ein Dauerrauchen, frei für alle  
Völker der Welt.

Auch die Fremden waren geladen.

Und sie kamen, sahen, rauchten und siegten.

Der erste Preis wurde einstimmig einem Oesterreicher  
zuerkannt. Einem Universitätsprofessor aus Innsbruck.

Der rauchte nachgewiesenermaßen vierzehn Tage lang  
an ein und derselben Virginier.

\* \* \*

Im Staate Kentucky, ich will gehenkt werden, wenn  
dort nicht der idealste Boden für jede Art Sport ist, in  
Kentucky also warf der sehr ehrenwerte Mister John  
D'Boan seine Schwiegermutter zur Türe hinaus, daß sie  
in weitem Bogen über die Straße flog.

Ladies and gentleman!

Es ist einwandfrei von dem staatlichen Regierungs-  
ingenieur vermessen, daß hierbei die korpulente Dame eine  
Strecke von neun Meter achtundsiebzig Zentimeter zu-  
rücklegte.

Bei einem zweiten Start gelang es dem sehr ehren-  
werten Mister D'Boan, seine Schwiegermutter zu einem  
idealen Gleitflug von sage und schreibe zwölf Metern an-  
zukurbeln, wobei die smarte Dame nach einem prachtvollen  
Looping the Loop unverlezt in einem Heuschober niederging.

Es ist dies ein Rekord, den noch keine Dame im motor-  
losen Flug zurücklegte.

Kentucky verfolgt begeistert die weiteren Versuche.

Der sehr ehrenwerte Mister John will nicht eher ruhen,  
bis seine Schwiegermutter jenseits des Ozeans landet, von  
woher sie gekommen. — Well!